

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

24

Samstag, den 24. Februar abends

29. Jahrgang

1917

Locales.

* Nach Beschluß des Kreis Ausschusses vom
Februar 1917 ist nunmehr der sogenannte
Schlüssel für Eronberg in Anerkennung der Be-
mühungen der fortgesetzten Bemühungen des Magi-
strats endgültig auf eine neue und erheblich bessere
Grundlage gestellt worden. Die Folge dürfte sich
schon bemerkbar machen.

* Am Mittwoch, den 28. Februar feiern die
Leute Polizeiergeant Fritz Weigand und Anna
Kharina, geb. Müller ihr Silbernes Ehejubiläum.

* Karl Künkele, in Firma Westernacher &
Söhne, spendete für die Hinterbliebenen der im
Krieg Gefallenen 10 000 Mark, davon sind die
Hälfte für die Nationalstiftung in Berlin bestimmt,
die andere Hälfte für die Stadt Frankfurt, ein Viertel für
die Gemeinde Schönberg eventuell den Obertaunus-
kreis.

* Morgen Sonntag, 10 Uhr. ist Gottesdienst
in der katholischen Kirche zu Schönberg.

* Unzulässiger Kaufzwang. Neuerdings meh-
ren die Fälle, wo die Abgabe von Waren vom
gleichzeitigen Kauf anderer Waren abhängig ge-
macht wird. So erhält man bei manchen Klein-
händlern Apfelsinen nur, wenn man die gleiche
Menge von Zitronen gleichzeitig kauft; ferner
werden vielfach Süßigkeiten nur in Mäppchen oder
in auch als Beigabe zu Märchenbüchern oder
unter der Bedingung des Kaufs einer teuren Tasse,
oder das Konfekt liegt, zu einem zum Nährwert
starklich ganz unverhältnismäßig hohen Preise
verkauft. Vor derartigen Handelsmißbräuchen hat
die Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise schon
im April 1916 gewarnt. Das erwähnte Verfahren
ist rechtlich unzulässig und strafbar; den mit der-
artigen Verkäufen ist eine Zurückhaltung der vom
Verbraucher geforderten Ware verbunden, so daß
die Strafbarkeit nach § 5, Nr. 2 der Verordnung
gegen übermäßige Preissteigerung begründet ist.
Überdies kann in Frage kommen, daß ein der-
artiger Händler, der nur unter bestimmten Be-
dingungen verkauft, auf Grund der Verordnung
über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom
Handel als unzuverlässig vom Handel ausgeschlossen
wird. Ferner darf nach der Preisprüfungsstellen-
verordnung, soweit die Preisprüfungsstellen für eine
Ware den Aushang von Preisverzeichnissen vorge-
schrieben haben, die Abgabe der im Kleinverlauf
üblichen Mengen an Verbraucher zu den ange-
ordneten Preisen gegen Barzahlung nicht ver-
weigert werden. Die Preisprüfungsstelle Groß-
Berlin hat übrigens am 28. Januar 1916 diese
Bestimmung noch dahin ergänzt, daß die Abgabe
auch insbesondere nicht von dem gleichzeitigen
Verkauf anderer Gegenstände abhängig gemacht
werden darf. Es wird Aufgabe der Preisprüfungs-
stellen und der sonstigen in Betracht kommenden
Behörden sein, gegen solchen mittelbaren Preis-
druck einzuschreiten.

* Rücksendung von Feldpostpaketen! Vor einiger
Zeit ging durch die Presse eine Notiz über die
Rücksendung von Feldpostpaketen an den Absender
mit dem Vermerk „Krank“. Der Einsender dieser
Notiz rügte, daß den erkrankten Empfängern die
Pakete nicht nachgeschickt würden und bezeichnete
die Art der Zustellung an den Absender mit dem

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 24. Februar 1917. (W.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Witschaetebogen war der Artilleriekampf lebhaft.

An der Artois-Front wurden mehrere englische Erkundungsabteilungen
abgewiesen. Im Sommegebiet haben die Engländer einzelne von uns
aufgegebene verschlammte Stellungsteile besetzt.

In der Champagne griffen die Franzosen abends und nachts die von
uns am 15. Februar gewonnene Linie südlich von Ripont an. Die An-
griffe sind gescheitert.

Auf dem Westufer der Maas drang eine feindliche Abteilung nord-
östlich von Avocourt in einige unserer vorderen Gräben. Durch sofort
einsetzenden Gegenstoß sind sie gesäubert und Gefangene einbehalten worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei strenger Kälte keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front

Feuer von See gegen griechische Ortschaften östlich der Struma wurde
durch erfolgreiche Beschießung der Schiffe und englischen Stellungen erwidert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Vermerk „Empfänger krank“ als „barbarisch lieb-
los“. Dazu erfahren wir von maßgebender Seite:
Jeder Truppenteil erhält zwar über die Aufnahme
seiner Angehörigen in ein Lazarett möglichst bald
eine Benachrichtigung, das wird immerhin in be-
sonderen Fällen, z. B. während des Bewegungs-
krieges in Rumänien, eine gewisse Zeit vergehen,
bis er über den Verbleib des Einzelnen unterrichtet
ist. Der Aufenthaltsort der Erkrankten wechselt
häufig infolge notwendig werdender Verlegungen
aus einem Lazarett in ein anderes (Feld-, Kriegs-
Etappen- und schließlich Heimat-) Lazarett. Die
Verbindung zwischen dem Erkrankten und dem
Truppenteil geht dadurch zeitweise verloren. Will
man die Pakete nicht ins Ungewisse nachleiten,
bleibt nur übrig, sie an den Absender zurückzusenden,
falls er nicht auf das Paket zu Gunsten des

Truppenteils verzichtet. Zu dem beanstandeten
Vermerk „Krank“ sei folgendes gesagt: In einer
Zeit, in der fast jeder den Verlust eines nahen
Angehörigen zu beklagen hat und immer auf die
Nachricht „gefallen auf dem Felde der Ehre“ ge-
faßt sein muß, darf bei einem deutschen Gemüt die
nötige Nervenstärke vorausgesetzt werden, die Er-
krankung eines Angehörigen auf diesem Wege zu
erfahren. Besser ist zweifellos die klare Mitteilung
„Krank“ als „der unbestimmte, alle Vermutungen
zulassende Vermerk „Unbestellbar“.

Kriegsnachrichten

Berlin, 23. Februar. (W.B.) Der Reichs-
tag hat die angeforderten Kriegskredite von
15 Milliarden Mark in allen drei Lesungen

Amtlicher Tagesbericht von 23. Februar

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Regen und Nebel verlief der Tag in den meisten Abschnitten ruhig. An einzelnen Stellen der Artois- und Somme-Front, auch zwischen Maas und Mosel, kam es zu räumlich begrenzten Gefechten von Erkundungsabteilungen; mehrere Gefangene sind eingebracht worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Bei Smorgon, westlich von Luga, sowie zwischen Blota Lipa und Majarowka war das Artillerie und Minenwerferfeuer lebhafter als sonst.

Bei Zwynyn östlich von Błocow drangen unsere Stoßtrupps in die russische Stellung und lehrten nach Sprengung von vier Minenstollen mit 250 Gefangenen, dabei 3 Offiziere, und 2 Maschinengewehren zurück.

Südlich von Brezany war gleichfalls ein Erkundungsvorstoß erfolgt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Unsere Sicherungsposten wiesen in der Serethniederung bei Corbul den Angriff mehrerer russischer Kompagnien ab.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen.

Berlin, 22. Febr. (W.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 17. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2854 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt. Der Dampfer hatte tausend Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Gold im Werte von 3 Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindlichen Truppen sind umgelommen, mit Ausnahme von zwei Mann, die vom Unterseeboot gerettet wurden. (Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 19. Februar erwähnt.)

„Daily News“ meldet aus Washington, daß der amerikanische Botschafter in Konstantinopel Ellus, dem Ministerium des Auswärtigen in Washington berichtet habe, daß die Türkei sich den Beschlüssen Deutschlands in Sachen des U-Boot-Krieges bedingungslos anschließe.

Wie „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, erklärte der Minister für den Nationaldienst, daß er eine Million Mann brauche.

Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Kriege.

Am 19. Februar versammelten sich im Sitzungssaal der kgl. Regierung zu Wiesbaden, einer Einladung der Frau Regierungspräsidentin von Meißner folgend, circa 120 Personen aus dem ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden, teils Regierungsbeamte, teils Landrätinnen und Damen in leitender Stelle, in Wohlfahrtsvereinen und Verbänden zwecks Beratung zur Gründung eines Bezirksvereins für Frauenarbeit im Kriege.

In ihrer Begrüßungssprache betonte Frau Regierungspräsidentin von Meißner u. a. folgendes: Die Fragen, mit denen wir uns heute zu befassen haben, sind große und schwere, dies möchte ich von vornherein sagen und gleich dazu bemerken, daß, weil sie schwer sind, wir uns deshalb nicht abschrecken lassen dürfen.

Wieviele Aufgaben in dieser schweren Zeit sind uns zuerst unmöglich erschienen und doch haben sich Wege gefunden, sie zu bewältigen, zu lösen. Hierzu gehören zwei Hauptfaktoren, zunächst guter Wille und dann vor allen Dingen ein Zusammenhalten, ein Zusammenarbeiten. Die drei Punkte, die heute auf unserer Tagesordnung stehen, will ich nur kurz streifen, da sie Ihnen von Sachverständigen später vorgetragen werden, es sind: 1. Ernährungsfragen, 2. Erwerbsfragen, 3. Fürsorgefragen. Wenn wir diese Fragen auseinanderzureißen versuchen und einzeln betrachten

wollen, so wird es uns gleich klar, daß sie doch alle miteinander so eng verknüpft sind, daß keine von ihnen wirklich gelöst werden kann, ohne daß die andern auch gelöst werden müssen.

Die Ernährungsfrage, die sich sowohl als Hebung der Produktion wie auf praktische Einteilung des Verbrauchs erstreckt, ist nicht zu lösen, wenn wir die zweite Frage, Erwerbsfrage nicht mit hineinziehen, die die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und entsprechend Arbeitsvermittlung einschließt. Und diese beiden sind wieder unlösbar, wenn die dritte Frage, die Fürsorge für die arbeitende Frau selbst sowohl wie für ihre Kinder in geschlossener und offener Fürsorge nicht auch mit in Betracht ziehen. Der leitende Gedanke bei dem Plan, einen Bezirksausschuß für die Frauenarbeit zu gründen, ist der, daß jede schon existierende Organisation, Verband, Verein, möge er heißen wie er wolle, seine volle unabhängige Tätigkeit behalten soll, jedoch einen Zusammenschluß zu schaffen für gegenseitige Hilfe und Unterstützung, damit wir vereint die großen Aufgaben, die gerade jetzt an uns Frauen herantreten, zum Wohle des Vaterlandes lösen können.

Frau Regierungspräsidentin von Meißner übertrug hierauf die Leitung der Versammlung Frau Dr. Reben, welche den Zweck der Versammlung noch näher erläuterte. Fräulein Kirch aus Frankfurt, die Leiterin in der Frauenarbeitshauptstelle des Kriegsamt betonte in ihrem Referat, daß, wenn auch bis jetzt der Nationale Hilfsdienst nicht auf die Frauen ausgedehnt worden sei, doch die Notwendigkeit äußerster Produktion auf allen Gebieten der Munitionsanfertigung und Ernährungspolitik, die freiwillige Hilfe sämtlicher sich irgendwie dazu fähig fühlender Frauen unbedingt verlange. Hierauf referierte Fräulein Keller aus Frankfurt über die Fürsorgetätigkeit und beleuchtete die dringende Notwendigkeit, durch den zweckmäßigen Ausbau der Kinder- und Frauenfürsorge die durch den Krieg entstandenen Lücken und Mängel in Stadt und Land auszugleichen. Auf den Grundlagen der Friedensarbeit sei hier die Kriegsfürsorge unter neuen Gesichtspunkten aufzunehmen.

Unter den in der darauffolgenden Aussprache genannten Wünsche waren die hauptsächlichsten:

Schutz der 14-17jährigen Arbeiterin.

Frühere, den Arbeitsstunden der berufstätigen Frauen angepaßte Dienststunden in den Säuglingskrippen, Kinderhorten usw.

Kontrolle der Abwanderung vom Lande in die Industriezentren.

Einführung besonderer Wagenabteilungen für jugendliche Fabrikarbeiterinnen.

Anstellung von Fabrikpflegerinnen.

Nach einer Mittagspause nahmen die Beratungen

der Versammlung ihren Fortgang mit dem

der Frau Dr. Rosa Kempf über Ernährungs-

Enge Zusammenarbeit der Frauen mit den wirtschaftlichen, Beschaffung und Erhaltung der Kräfte auf dem Lande, Förderung der Produktion der Landesprodukte durch Einrichtung von konzentrierter Sammelstellen, die in fähigen einschlägigen Behörden zu arbeiten hätten. In der Provvisionsfrage für die Sammelleiter, welche mit den Produzenten zu schließen hätten durch den letzteren die höchsten erzielbaren Preise sein würden, im Gegensatz zum Handel mit solchen Händlern. Die Sammelstellenleiter hätten die Großmärkte, diese wieder an die städtischen Kaufvermittler abzuliefern. Die Arbeit der Sammelstellen bildet die Grundlage zu den technischen Kriegsvorarbeiten sei es vaterländische Pflicht der Landbevölkerung und kleineren Städte, mitzufürsorgen für die Versorgung der Großstädte. Weibliche Mitarbeit an den wirtschaftlichen Stellen, die sich über das ganze Reich ausbreiten sollen. Versorgung der Kinder landwirtschaftlich tätiger Frauen, Förderung des Unkrautfrühgemüse, um der im Frühjahr zu erwartenden Lebensmittelnappheit zu steuern.

Dies waren die hauptsächlichsten Richtlinien, welche Frau Dr. Kempf von der Frauenarbeit langte, worauf lebhaftest Zustimmung erfolgte.

Herr Landrat Klausner regte u. a. an, ob Generalkommandos nicht beantragt werden, daß in den Kriegswirtschaftsstellen neben dem 1. und 4. bis 6. Landwirten auch weibliche Arbeiter wählbar werden könnten.

Frau Dr. Reben erwiderte in der ganzen Bedeutung den weiteren Beweis der Notwendigkeit der absehbaren Gründung, deren praktische Durchführung vor allem das Zusammenfassen aller, auf dem Gebiete tätigen Vereine und Verbände zur Bedingung haben müsse.

Herr Oberregierungsrat Springorum beantragte die sofortige Ernennung eines engeren Vorstands und wurden Frau Regierungspräsidentin von Meißner für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frau Dr. Kempf für die Stadt Frankfurt und Frau Dr. Reben für Wiesbaden gewählt.

Das nennt man „Charakter“

Ein in der Schweiz internierter deutscher Offizier hatte vor einiger Zeit mit einem Schweizer, Persönlichkeit über jeden Zweifel erhaben ist, Unterhaltung, deren Inhalt in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient.

Der Schweizer erzählte, daß er bis vor kurzem mit einer Anzahl französischer und belgischer Offiziere im Gefangenengebiet bei der Schweiz im Mai 1916 hätten sich diese Offiziere befragt und auch aus freien Stücken über die in Deutschland zuteil gewordene Behandlung ausnahmslos sehr anerkennend ausgesprochen.

Ein belgischer Major habe in Erinnerung an den Kommandanten des deutschen Lagers Tränen in den Augen gehabt und versichert, dieser Edelmann wäre für ihn ein Freund fürs Leben geworden. Diese Offiziere hätten damals anerkannt, daß sie niemals Grund zu irgend einer Klage gehabt hätten. Sie seien ritterlich und vornehm behandelt worden und mit einer dankbaren Erinnerung aus Deutschland fortgegangen. Wenn am Essen nicht alles so gewesen wäre, wie sie es gewünscht hätten, so hätten sie gesehen, daß es die deutsche Bevölkerung auch besser gehabt hätte.

Etwa einen Monat nach ihrer Ankunft in der Schweiz traf der Schweizer gelegentlich eines geselligen Zusammenkommens mit den Franzosen und Belgiern zusammen. Jetzt hatte das Bild sich geändert. Die selben Offiziere, die vorher lobend und anerkennend über Deutschland gesprochen hatten, schimpften in gewöhnlichem Tone auf die deutschen Offiziere die Behandlung in dem Gefangenengebiet, daß es ihm als Angehörigen eines neutralen Staates zu wurde. Er machte die Offiziere auf ihre damaligen Äußerungen aufmerksam, ohne jedoch irgendwelchen Eindruck damit zu erzielen. Die Franzosen und Belgier blieben bei ihrer Ansicht und erklärten ihm gemessen zur Entschuldigung für ihre Sinnesänderung, sie wären erst jetzt durch Berichte und Erklärungen in den Zeitungen dahintergekommen, wie haarsträubend gemein die Deutschen ihre Gefangenen behandelten und noch behandelten. Auch ihnen fiel es ein, was sie hätten erleiden und machen müssen.

Dieses Beispiel gibt ein Bild von der Charakterlosigkeit dieser Leute und zeigt den verderblichen Einfluß der französischen Heppresse. Ihr folgen also die Gebildeten blindlings, wenn es gilt, den elenden Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland mitzumachen.

Amtliche Bekanntmachung.

Betr. Milchversorgung.

Die Ausgabe der kleinen Milchmarken an die Inhaber von „Ausweiskarten zum Bezuge von Vollmilch“ findet im Sitzungszimmer des Bürgermeistersamtes nach folgender Ordnung statt:

Am Montag

den 26. d. M.

von 3 bis 3 1/2 Uhr:

Adler-, Altkönig-, Bahnhof-, Bleichstraße

von 3 1/2 bis 4 Uhr:

Bürgerstraße, Burgweg, Doppesstraße

von 4 bis 4 1/2 Uhr:

Eichenstraße

von 4 1/2 bis 5 Uhr:

Feldbergweg, Frankfurterstr.

von 5 bis 5 1/2 Uhr:

Friedensw., Gartenstraße, Grabenstraße

Gr. Hinterstraße

von 5 1/2 bis 6 Uhr:

Güterbahnhof, Hainstraße, Hartmuthstraße.

Am Dienstag

den 27. d. M.

von 3 bis 3 1/2 Uhr:

Hauptstraße.

von 3 1/2 bis 4 Uhr:

H. Winter-, Höhen-, Jamin-, Katharinenstraße

von 4 bis 4 1/2 Uhr:

Kl. Hinterstr., Kl. Römerberg, Königsteinerstr.

von 4 1/2 bis 5 Uhr:

Krankenhausstraße, Kronthal, Kronthalerweg

von 5 bis 5 1/2 Uhr:

Lindenstraße, Mauerstr.

von 5 1/2 bis 6 Uhr:

Minnholzweg, Neuerbergweg, Obere Hölzgasse,

Oberhöchstädterlandstraße, Pferdsstraße

Am Mittwoch

den 28. d. M.

von 3 bis 3 1/2 Uhr:

Römerberg, Rumpf-, Scheibbuschweg,

Schillerstr., Schirnstraße

von 3 1/2 bis 4 Uhr:

Schloßstr., Schönbürgerfeld, Schreyer-, Steinstr.

von 4 bis 4 1/2 Uhr:

Synagogen-, Talstraße

von 4 1/2 bis 5 Uhr:

Talweg, Tanzhausstr.

von 5 bis 5 1/2 Uhr:

Unt. Hölzgasse, Unt. Talersfeldweg, Vogelge-

langgasse, Wilhelm Bonnstraße.

Ueber die eventuelle Verlängerung der

hier ausgestellten abgelassenen Atteste betr.

Milch ist bereits entschieden, so daß es einer

Erneuerung dieser Atteste nicht bedarf.

Die vollen Ausweiskarten, also auch die

im Besitze der Ruhhalter befindlichen Abschnitte

sind vorzulegen.

Es ist nicht angängig, daß gleichzeitig

Milchmarken für mehrere Haushaltungen, die

verschiedene Ausgabezeiten haben, abgeholt

werden.

Die Ruhhalter müssen vom 1. März ab bei der Ausgabe von Vollmilch neben den für sie bestimmten Abschnitten der Ausweiskarte die kleinen Milchmarken (auch für die abgelassene Zeit vom 5. Februar ab) verlangen, die Marken aufbewahren und am 8. April vollständig in geschlossenen Umschläge, versehen mit der Adresse des Ruhhalters, auf dem Bürgermeistersamte abliefern.

Gleichzeitig findet für alle Kinder unter 14 Jahren eine Ausgabe von

Haferflocken

statt. Die diesbezüglichen Ausweise werden gleichzeitig mit den Milchmarken an den oben angegebenen Tagen und Stunden verabfolgt. Der Verkauf findet bei Kaufmann Louis Stein, Eichenstraße 1 statt.

Cronberg, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat, Müller-Mittler.

Mit der Reinigung der Schornsteine wird hier selbst am 28. ds. Mts. begonnen.

Cronberg, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 26. Februar,

vormittags, kommt im hiesigen Stadtwald, Distrikt Bergschlag 14 und Bürgel 3, nachstehendes Holz zur Versteigerung:

4000 Eichenwellen

2000 Buchenwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Feldbergweg (Villa von Mumm). Begonnen wird um 9 1/2 Uhr im Distrikt Bergschlag 14.

Cronberg, den 22. Februar 1917.

Der Magistrat, Müller-Mittler.

Amtliche Futterausgabe.

Montag, den 26. Februar, von nachmittags 2 Uhr ab wird im Erdgeschoß der Turnhalle

Hühnerfutter

ausgegeben, 10 Pfund und mehr nach Zahl der Hühner, Pfund 15 Pfg. Sacke sind hierzu mitzubringen, keine Düten.

Im Auftrag des Magistrat
Ph. P. Henrich.

Am Montag, den 26. ds. Mts. vormittags von 8 1/2 bis 9 Uhr findet im Laden des Herrn Metzgermeisters G a u f f, Pferdestraße die

Ausgabe von Fett

gegen Abgabe des Lebensmittelbezugscheines
A b s c h n i t t D

Bezugsberechtigten sind morgen die Inhaber der Bezugscheine von Nr. 431 bis 523.

Der Magistrat.

Müller-Mittler.

Städtische Höhere Schule

zu Cronberg.

Sexta bis Obertertia mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters voraussichtlich am 17. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, den bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 21. Februar 1917.

Das Kuratorium, Müller-Mittler.

Lichtbilder-Vortrag.

Donnerstag, den 1. März, abends 8³⁰ Uhr

findet im Saale des Frankfurter Hofes ein

Lichtbilder-Vortrag über Deutschlands Wirtschaftskräfte

statt. Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein.

Cronberg, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat, Müller-Mittler.

Die Stadt hat

Wischmus

(Brottaustrich) bezogen. Dasselbe ist erhältlich in den Geschäften von

Firma Louis Stein

Firma Konsum-Verein

Kaufmann L. Anthes

Firma Karl Gerstner

Firma Schade & Füllgrabe

Kaufmann A. Dingeldein Bwe.

Karl Wiederspahn

D. Bernhard.

Das Pfund kostet 1.30 Mark.

Der Magistrat.

Betr. Viehzählung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. März 1917

eine Zählung des in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März 1917 auf den Gehöften usw. vorhandenen Viehes statt. Die Feststellung erstreckt sich auf:

1. Pferde
2. Rindvieh
3. Schafe
4. Schweine
5. Ziegen
6. Kaninchen
7. Federvieh

Die Ausführung des Zählgeschäftes geschieht durch ehrenamtliche Zähler. Die Zählung dient amtlichen, statistischen Zwecken und bezweckt die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Die Verwendung ihres Ergebnisses zu Steuerzwecken darf nicht erfolgen.

Alle Einwohner eruchen wir, im allgemeinen Interesse zu ihrem Teil zur Erreichung des gewollten Zweckes beizutragen und das Zählgeschäft nach Möglichkeit zu fördern.

Cronberg, den 21. 2. 1917.

Der Magistrat, Müller-Mittler.

Kerzen

6 Stück auf ein Pfund, haben Stück- und Paketweise zum Verlaufe erhalten:

Konditor W. Zimmermann

Firma Konsumverein

Firma Schade & Füllgrabe

Firma Karl Gerstner

Firma Ludwig Anthes

Firma Louis Stein

In den Geschäften von

D. Bernhard Witwe

Louis Stein

Konsum-Verein

sind

Rollmops

je Stück 40 Pfennige, erhältlich.

Der Magistrat

Baugewerkschaft Ostend a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Schöne 4 Zimmer.

Wohnung

mit Bad, Zentralheizung, per 1. April zu vermieten.

Heinrich Rütchler

Bleichstraße 2b.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Adam Schreibweis

geb. Kopp

nach langem schwerem Leiden, im 66. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich zu rufen.

Schönberg, den 22. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschwister Schreibweis

und deren drei Brüder im Felde.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Herr

Ludwig Fuchs

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 77 Jahren, heute Nachmittag 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Cronberg, den 23. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Buhlmann Witwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Eichenstraße 28 aus statt.

Holz-Verkauf

der Kgl. Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag, den 6. März 1917, kommen auf der Billtalhöhe bei Königstein von 10 Uhr vormittags ab zum Verkauf:

Schutzbezirk Falkenstein, Distr. 12 Hain. Eichen: 48 Rm.

Scheit und Knüppel, 14 Rm. Reiser 1. Kl. Buchen:

56 Rm. Scheit und Knüppel, 30 Rm. Reiser 1. Kl.

Schutzbezirk Königstein, Distr. 28, 31, 32 Bord. und Hint

Herrenwald. Buchen: 537 Rm. Scheit und Knüppel,

157 Rm. Reiser 1. Kl.

Schutzbezirk Glashütten, Distr. 35 Neuwald, 57, 60, 65

Glaslopf. Buchen: 811 Rm. Scheit und Knüppel,

188 Rm. Reiser 1. Kl. Fichten: 10 Rm. Knüppel,

23 Rm. Reiser 1. Kl.

Schutzbezirk Eppenhain, Distr. 99 Eichlopf. Buchen: 750 Rm.

Scheit und Knüppel, 14 Rm. Reiser 1. Kl.

Kranken-Unterstützungs-Verein

(Buschhufklasse) Cronberg.

Sonntag, den 4. März 1917

nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Adler

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht der Kassenrevision. 3. Ersatzwahl von vier Vorstandsmitgliedern. 4. Wahl der Ausschußmitglieder. 5. Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Am 22. Februar 1917 verschied nach längerem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren

Fräulein Katharine Ludowika Steffen

Wirtschaftsdame

des Baruch- und Betty Bonn'schen Versorgungshauses zu Cronberg.

Die Verstorbene war seit dem Jahre 1890 in Cronberg als Gemeindegemeinschaft tätig, wurde dann in das Kaiserin Friedrich-Krankenhaus übernommen und stand seit dem 29. Juli 1895 dem Hauswesen des Versorgungshauses in unermüdlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit vor. Ihr Heimgang bedeutet einen schweren Verlust für die Anstalt, und wird sowohl von ihren Pflegebefohlenen, welche mit Liebe und Verehrung an ihr hingen, als auch von der Bevölkerung Cronbergs schmerzlich empfunden werden.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 2 1/4 Uhr vom Trauerhause, Wilhelm Bonnstraße 26, aus statt.

Cronberg i. T., den 24. Februar 1917.

Der stellvertretende Vorsitzende
des Baruch- und Betty Bonnschen Versorgungshauses:

Müller-Mittler, Bürgermeister.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Barbara Huttenlehner geb. Dippel

im 75. Lebensjahre gestern Abend nach langem, mit Geduld getragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Cronberg i. T., den 24. Februar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Balth. Huttenlehner Wwr.

Elise Huttenlehner

Familie Karl Huttenlehner

Adam Huttenlehner.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Mauerstraße 2 aus, statt.

Ⓢⓕ Cigarren

Reichhaltiges Lager bewährter Fabrikate!

Als besonders preiswert können empfohlen werden:

Klein aber fein, Cigarillo	Stück 6	4
Steuermann	"	9
Unser Kaiser	"	10
Spartana	"	12
Erstklassig	"	3
Jella	"	15
Gute Wahl	"	18

Schweizer Stumpfen

vorzügliche Qualität

10 Stück Paket 80

Cigaretten

bekannte Marken in allen Preislagen
Hausmarke S & F Stück 6
Handarbeit aus echt türkischen Tabaken.

Schade & Füllgrabe

Hauptstrasse 3 Telefon 103

Grasnutzung

und ein Stück

: Gartenland :

zu pachten gesucht.

M. A., H. Winterstr. 10, 1. St.

Kleiner Wagen

auch Handwagen, zu kaufen gesucht. Kurhaus Kronthal.

Zwei helle

kleine Zimmer

(möbliert oder unmöbliert) sofort zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Gebrauchtes guterhaltenes

Bett

mit Matratzen zu kaufen gesucht. Angebote unter „G. A.“ an die Geschäftsstelle.

Monatsfrau

zum sofortigen Antritt gesucht. Frankfurterstraße 25.

Kleine freundliche

Wohnung

billig zu vermieten. Friedrich Rapp sen. Eichenstraße 29.